

5. Mitgliederversammlung 2013

Berichterstattung

Sonntag, 17. Februar von 14.00 – 15.15 Uhr

in Dornach, Raum der Landesgesellschaft, oberer Zielweg 60

Bericht von den Versammlungsthemen, Beschlüssen, Ausblicken ins neue Jahr.

Anwesend sind gegen 20 Mitglieder aus verschiedenen Regionen in der Schweiz.

- Rückblick auf das Zweigjahr 2012
Der schriftliche Jahresbericht liegt vor. Kurze Aussprache und Nachfrage zu einzelnen Themen.
- Besondere Aktivitäten und Ereignisse, sowie Ausblick ins laufende Jahr.
 - Ein Höhepunkt im Jahr war die gut gelungene Tagung im Tessin.
 - In Aarau ist ein neues Regionaltreffen entstanden.
 - Am Thema Totenwache wurde gearbeitet. Bilden sich jetzt Wachgruppen?
 - In Zürich trifft sich eine Gruppe regelmässig mit Karsten Massei, dem Elementarwesensforscher, der sich auch in Fragen der Sterbekultur vertieft. Sie nennt sich Fähregruppe. www.karstenmassei.ch
 - Die Auseinandersetzung mit dem Lebenswerk von Gerhard Reisch wirkt weiterhin anregend für die Sterbekultur. Eine Gruppe, die kontinuierlich sich in eine hilfreiche Methodik im Umgang mit dem Werk erarbeitet, hat sich im Lauf des Jahres vergrössert.
 - Unsere Webseite www.sterben.ch wurde sanft überarbeitet.
 - Basler Mitglieder suchen nach einem geeigneten Raum, in welchem Aufbahrungen, Aussegnungen und kleine Totenfeiern veranstaltet werden könnten. (Kontakt: Lotti Estoppey).
 - „Mitten im Leben sind wir vom Tod umgeben“ heisst das Motiv einer weit angelegten Initiative zweier Mitglieder zur vertiefenden Erkundung der Aufgabenstellung: *Leben mit den Verstorbenen*. Die Initiative wurde im Februar 2013 im Das Goetheanum weltweit bekanntgegeben.
 - Das Thema Vorgeburt rückt in diesem Jahr vermehrt ins Blickfeld.
- Mitgliederentwicklung
Die Arbeitsgemeinschaft durfte das 80. Mitglied begrüßen.
- Jahresrechnung 2012 und Budget 2013
Dank der gut besuchten und sorgfältig geplanten Tagung im Tessin, der Spendenfreude der Interessenten und einem weiteren Betrag aus der Tätigkeit des FondsGoetheanum konnte die Jahresrechnung mit einem Gewinn von rund Fr. 3'400.- abgeschlossen werden. Das Budget 2013 weist einen Aufwandüberschuss von rund Fr. 1'500.- auf.
Jahresbericht und Rechnungsführung werden verdankt und dem Initiativkreis Entlastung ausgesprochen, das Budget gutgeheissen.

Die bisherigen Tätigkeiten werden fortgesetzt.

Der Initiativkreis trifft sich 1 – 2-mal jährlich zu einer halb- oder ganztägigen Klausur. Da werden die Perspektiven für die Weiterentwicklung der Zweigarbeit erwogen und beschlossen. Therese Beerli hat die direkte Mitwirkung im Initiativkreis aufgegeben. Sie bleibt jedoch weiterhin mit ihm in gutem Kontakt. Wertvoll ist auch die Nähe zu Ursa Neuhaus, der Präsidentin von Apis (Anthroposophischen Pflege in der Schweiz).